

Skulptur will «Denkkost» bieten

Büren Künstler Marc Reist präsentiert sein neues Projekt rund um das Thema Nahrung

VON OLIVER MENGE (TEXT UND FOTO)

Galeristin Trudi Lädach von der Artis-Galerie und der Schnottwiler Künstler Marc Reist haben letzten Freitag zu einem Abend mit dem Künstler eingeladen. Nach einem Apéro in der Artis-Galerie, empfing der Künstler rund 60 Interessierte im Restaurant Il Grano. Reist referierte über sein neuestes Projekt «Globo Uovo», das globale Ei. Der Künstler beschäftigt sich schon länger mit dem Thema Nahrung und dem achtsamen Umgang damit. Ausgehend von der Vorstellung, dass sich aus der Erde, auf der wir leben und die uns ernährt, ein Ei formiert, sozusagen als Ursprung des Lebens, als kleinste Einheit und wichtiges Nahrungsmittel, verzog er die Planetenkugel zu einer Ei-Form, übernahm Längen- und Breitengrade des Globus und fand so die finale Form des globalen Eis. Die Skulptur aus einem Stück wird etwas mehr als drei Meter lang und zwei Meter hoch. Als Material kam für Reist nur Marmor infrage, welcher wie Eierschalen aus Calcit besteht. Reist fand in den Steinbrüchen von Carrara den Ort, an dem der Berg einen so grossen Marmorblock hergibt. Der ursprünglich 55-Tonnen schwere Marmorblock wird Anfang März nach Schnottwil gebracht, wo Reist die Skulptur fertigstellt.

Von der Ästhetik und der Ethik

«Kunst hat die Aufgabe, an die Gesellschaft heranzutreten. Nicht provokativ. Aber sie soll ein Fenster öffnen für eine neue Sichtweise», so Reist. «Wir könnten alle Menschen auf dieser Welt ernähren, und doch verhungert alle 5 Se-



Künstler Marc Reist referiert über sein Projekt «Globo Uovo»: Unser Planet in der Form eines riesigen Eis aus Marmor.

kunden ein Kind.» Er wolle mit seiner Skulptur zu einem Denkanstoss anregen. Nicht nur die Ästhetik, sondern die Ethik müsse wichtiger werden. «Genuss ist nicht dekadent, er kann aus Wertschätzung heraus entstehen», so Reist. Seine Skulptur solle «Denkkost auf der Tafel der Ethik» sein.

In einem Podiumsgespräch diskutierten im Anschluss Bruno Morandi von der Prime Vision AG, René Bourquin, Leiter Marketing Food bei der Migros und Bio-Landwirt Hans-Ulrich Müller unter der Leitung von Simon Eberhard

über die fehlende Wertschätzung im Umgang mit Nahrung. Fazit der Diskussion: Es handle sich um ein gesellschaftspolitisches Problem. Nahrung sei heutzutage viel zu billig. Rund 7% aller Ausgaben gebe man dafür aus, im Gegensatz zu 35% vor 30 oder 40 Jahren. Es herrsche eine Geiz-ist-Geil-Mentalität. Für 80% der Kundschaft sei der Preis entscheidend bei der Wahl der Nahrungsmittel. Das habe auch Konsequenzen für die Bauern, die nichts mehr verdienen. Der Kunde wolle auch im Winter Erdbeeren kau-

fen. Koste etwas zu viel, gehe er ins Ausland. Auch der Umgang mit Essen sei achtlos. Viel werde weggeworfen. Biobauer Müller brachte es auf den Punkt: Im Grunde sei der achtsame Umgang mit Nahrung und die Wertschätzung von Nahrungsmitteln nichts anderes als eine Frage der Erziehung. Und Morandi rief auf zu Bescheidenheit und Vernunft.



Ein Video finden Sie online.